

Zeitschrift: Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH
Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU
Band: 62 (1984-1985)
Heft: 3

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZÜRCHER STUDENTEN

Redaktion und Inseratenverwaltung:
Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 88.

Zeitung des VSETH und des VSU, e
wöchentlich während des Semeste



Das Reinwaschen von schmutzigen Geldern ist immer noch harte Handarbeit.

Die Karikatur stammt aus einer Broschüre des Geschichtsladens, die zur Ausstellung «Wanken die Banken?» erstellt wurde (s. WOKA).

Podiumsdiskussion zur Bankeninitiative

«Fluchtgeld – Fluchgeld»

Die KfE (Kommission für Entwicklungsfragen) veranstaltet gemeinsam mit der Aktion Finanzplatz Schweiz – Dritte Welt eine Podiumsdiskussion zur Bankeninitiative, welche am 20. Mai zur Abstimmung gelangt. Gesprächsleitung: Fredy Hämmerli (Redaktion «Bilanz»). Initiativegegner: Nationalrat Dr. H.G. Lüchlinger (FDP), G. Hanselmann (Generaldirektor der SBG). Befürworter: Jakob Tanner (SP) und Peter Wals (Pfarrer aus Seebach). Die Veranstaltung findet am Montag 7. Mai, um 19.30 im ETH-Hauptgebäude E5 statt.

Die Banken sagen:

- Die internationale Verschuldung ist ein vorübergehendes Problem – die Banken haben die Situation im Griff.
- Fluchtgeld ist Kapital, das vor Unrechtsregimes flüchtet – mit dem Bankgeheimnis hat das nichts zu tun.
- Entwicklung kostet Geld – mit ihren Krediten an die Dritte Welt leisten die Banken wirksame «Hilfe ohne Geschenke».

Die Fakten zeigen:

- Die Banken haben die verschuldeten Länder der Dritten Welt zwar im Würgegriff – aber der Druck auf bankrotte Schuldner wird mehr und mehr zur Gefahr für uns alle.
- Kapitalflucht ist ein lukratives Geschäft der Reichen zum Schaden der Armen – und das in Europa einmalige schweizerische Bankgeheimnis leistet diesem Geschäft Vorschub.
- Die Kredite der Banken fördern vor allem die Fehlentwicklung in der Dritten Welt – fremdfinanzierte Mammutprojekte vergrössern die Kluft zwischen Armen und Reichen immer mehr.

(aus: «Verzell kei Bankemärl». Was den Schweizer Banken zur Bankeninitiative einfällt, von Aktion Finanzplatz CH – Dritte Welt)

Fortsetzung Seite 7

Dies Academicus

A day at the academy

«Nur so verdienen wir die Autorität, die uns das Zürcher Volk mit der Stiftung einer Universität übertragen hat.» (Aus der Rektoratsrede von K. Akert, Dies Academicus 1984)

Festlichkeiten, besonders formelle, sind mir, ehrlich gesagt, zuwider. So muss es wohl an mir gelegen haben, dass ich den Dies Academicus weniger in beschwingtem, als in leicht deprimiertem und besäuseltem Zustand verliess. Nicht, dass ich mich gelangweilt hätte. Die Sitten und Gebräuche fremder Völ-

ker, besonders Feste, üben auf Aussenstehende immer eine ausserordentliche Faszination aus. Das war dann auch der Grund, wieso ich überhaupt auf die Idee kam, aus den Niederungen der Stadt zum Irchel hinauf zu pilgern. Dort war es nämlich, wo die akademische Elite ihr diesjähriges Fest zu Ehren des Zürcher Volkes und der Universität abhielt. Natürlich war ich viel zu spät dran, so dass ich vor verschlossenen Türen stand und erst nach einigem Suchen einen Einlass zum Labyrinth der Uni Irchel II fand. So verpasste ich den grössten Teil der offiziellen Feier, die im grössten Hörsaal der Uni stattfand. Diesem war zwecks Vergrösserung kurzerhand die Rückwand entfernt worden, um einer Bühne Platz zu machen, auf der das Akademische Orchester und die Singstudenten Platz genommen hatten. In den engen Bankreihen hatte sich ein gefasstes, aber applausfreudiges

Publikum versammelt. Neben der ehrwürdigen Professorenschaft samt weiblicher Begleitung (selten auch die umgekehrte Version) liessen sich im Saal einige Vertreter des Zürcher Volkes ausmachen: ein Erziehungsdirektor, ein Divisionär, ein Kantonsratspräsident und Polizeipsychologe sowie ein Stadtpräsident. Der Grossindustrielle hatte der Alma Mater wohl die Tante NZZ vorgezogen, die zur gleichen Zeit ein Bankett im Dolder gab. Wir, die wir sonst in diesen Hallen die Mehrheit stellen, waren durch ein Dutzend Couleurstudenten würdig vertreten, die sich in ihrer aparten Aufmachung erfrischend vom grauen Einheitsanzug der übrigen Anwesenden abhoben. Ich kam mir da in meiner linken militanten Studi-Garderobe ein bisschen deplaziert vor, obwohl ich mir mein schönstes lila Sweatshirt angezogen hatte. Aber eben: andere Völker, andere Sitten.

Leider entging mir aus bekannten Gründen der Vortrag des Rektors über die «Zukunft und Vergangenheit des menschlichen Gehirns». Dafür war ich rechtzeitig zur Stelle, um die «Gedanken des Rektors zur bevorstehenden Amtszeit» verfolgen zu können. Da war die Rede von einer zukünftigen Führungselite, die nicht nur gut ausgebildet sein müsse, sondern auch einsatzfreudig dem Gemeinwohl dienen solle. Weiter solle das «Nord-Süd-Gefälle» innerhalb der Universität abgebaut werden. Die «Reichen» sollten den «Armen» etwas von ihrem Kuchen abgeben, wenn schon kein Geld mehr von oben bzw. von unten, dem Volk, mehr komme. Schliesslich beschwor Akert die Einheit von Lehrenden und Lernenden und schwang sich zum Fürsprecher einer verfassten Studentenschaft auf. Dazu war er leider gezwungen, da ihm der VSU den

Fortsetzung Seite 5

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Urs Basig, Bettina Büsser, Eva Krähenbühl, Peter Schneider, Edzard Schade (Inserate), Tiina Huuhtanen (Adm.)

Auflage: 17000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice / ropress
Redaktion- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr
Nr. 4: 7. 5. 84

**Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von**

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

**Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch**



SELBSTERFAHRUNG

reden
miteinander
über das, was ansteht
untereinander
an Freude und Traurigkeit
an Bedrohung und Hoffnung
Leitung: Mariann Keller
Kurt Straub

Wir arbeiten analytisch
orientiert.
9 Abende, jeweils montags,
19.15 - 20.45
Auf der Mauer 6, 1. Stock
Beginn: 14. Mai
Kosten 90/130 Fr.
Anmeldung bis 7. Mai
(T 251 44 10)

Uni- form

ist der Tages-Anzeiger beileibe nicht. Und will es auch nicht sein. Er hegt keine besondere Vorliebe für eine bestimmte Farbe. Wohl aber bekennt er Farbe – sogar vehement, wenn's sein muss. Denn Unabhängigkeit bedeutet nicht Meinungslosigkeit.

Dass er mit dieser Einstellung bei verschiedenen Leuten aneckt, nimmt er in Kauf. Im festen Glauben, mit unabhängigem Journalismus mehr Leser anzusprechen als mit platter Uniformität. Vor allem jene, die es gewohnt sind, sich ein eigenes Urteil zu bilden und nicht einfach zu übernehmen, was ihnen vorgekauft wird.

Wenn etwas uniform ist beim Tagi, dann vielleicht der konstant tiefe Preis für Studenten. Auf den schon um 50% günstigeren Abo-Preis gewährt er Ihnen noch zusätzliche 30% Sonderrabatt. So bezahlen Sie pro Ausgabe bloss noch 40 Rappen.



Die Zeitung, die mich so umfassend über die Geschehnisse in Zürich und anderswo informiert, interessiert mich.

Besonders angetan haben es mir die wöchentlichen Beilagen: der umfangreiche Stellen-Anzeiger, das engagierte Tages-Anzeiger-Magazin und der 'züri-tip', das vergnügliche Ausgeh-Magazin. Dass der Tagi schon ab 6.30 Uhr in meinem Briefkasten steckt ist zwar schön, aber ebenso wichtig sind mir die 30% Studentenrabatt, auf die ich mit meiner Legi Anrecht habe.

- Ich abonniere den Tages-Anzeiger. Die ersten 2 Wochen sind gratis. Ich bezahle vierteljährlich Fr. 31.20. Das sind nur 40 Rp. pro Ausgabe.
- Ich möchte den Tages-Anzeiger 2 Wochen lang gratis und unverbindlich kennenlernen.

Name _____
Vorname _____
Strasse _____
PLZ/Ort _____ Telefon _____

Bitte zusammen mit einer Kopie Ihrer Legi an Tages-Anzeiger, Vertrieb/Verkauf, Postfach, 8021 Zürich senden.

2021

AMIV

Teilchenphysik und Glauben

Die heutige Physik hat das Bild des Menschen verändert. Diese These vertritt Prof. Marcello Giorgi (ordentlicher Professor für Physik an der Universität von Trieste und Teilchenphysiker am CERN in Genf) in einem Vortrag an der ETH. Eine Veranstaltung des AMIV.

Anfangs dieses Jahrhunderts schien es, als ob die Physik ein materialistisches Bild des Menschen und der Realität bestätigen würde.

Heutzutage wird man sich, z.B. in der Teilchenphysik, immer bewusster, dass das, was uns umgibt, nicht vollständig wissenschaftlich erklärbar ist und dass grundlegende Fragen auftreten, vor denen der For-

scher sich nicht zurückziehen kann.

Der Vortrag ist auf französisch und wird *Donnerstag, 10. Mai, um 19.00 Uhr* im Hauptgebäude Auditorium D 1,2 gehalten.

Fachvereine

Neugründung

Einen eigenen Fachverein haben neuerdings die Informatikstudent(inn)en an der ETH und der VSETH somit einen mehr.

Als die Abteilung IIIc für Informatik auf das WS 81/82 den Lehrbetrieb aufnahm, übernahm im gemeinsamen Einverständnis zwischen VSETH, AMIV

und VMP zunächst letzterer die Betreuung und Vertretung der angehenden Informatik-Ingenieure. Alle Beteiligten waren sich aber einig, dass die Studierenden der Abteilung schliesslich selber entscheiden sollten, ob sie auf Dauer beim VMP (FV der Abt. IX) verbleiben oder einen eigenen Verein aufbauen wollten.

Am 26. April fand nun im Hörsaal F 5 des ETH-Hauptgebäudes die Gründungsversammlung des VIS statt. Sein erster Präsident heisst *Fredy Schmid*. Wir wünschen dem jungen Verein viel Erfolg und werden ihm gerne Gelegenheit geben, in einer der nächsten «zs»-Ausgaben selbst zu Wort zu kommen und etwas mehr über sich verlauten zu lassen.

Skandalchronik

Pfuschwerk

Mensch erinnert sich: Im letzten Semester unterschrieben 2400 ETH-Studenten die Petition gegen eine Studiengelderhöhung – und das in drei Tagen. Resultat des Stresses: Der Aufschlag ist zwar um 50 Franken kleiner als beantragt, doch gleichzeitig beschloss der Bundesrat etwas wahrhaftig Unglaubliches: Er führte eigenmächtig Ausländergebühren ein und informierte nicht einmal die zuständigen Stellen.

Die Parallelen zur Uni sind bezeichnend und erschreckend zugleich: Im September 81 beschloss der Regierungsrat des Kantons Zürich gegen den Senat, massive Ausländergebühren einzuführen (im Moment 400 Franken pro Semester, ab 86 gar 500 Franken). Diese Massnahme löste berechtigte Proteste aller an einer offenen Hochschule Interessierten aus – so von der Schweizerischen Hochschulkonferenz. Zwei Jahre später liebäugeln die Herren von der Eidgenössischen Finanzkontrolle mit ähnlichen Plänen: Sie wollen die Studiengebühren an der ETH von 260 auf

450 Franken anheben und den Ausländern erst noch 100 Franken zusätzlich abknöpfen. Im anschließenden Mitberichtsverfahren äusserten sich jedoch alle Beteiligten – auch der Schulrat – gegen einen Obolus für Ausländer.

Bildungspolitik vergessen

In der Argumentation für die Erhöhungen und für die Ausländergebühren hören wir von Teuerungsausgleich, von Einnahmesteigerung, angespannter Finanzlage, von steuerrechtlich privilegierten Ausländern usw. Zentrale bildungspolitische Forderungen, wie die nach Chancengleichheit, nach Internationalität der Hochschulen, fallen dagegen glatt unter den Tisch.

Bundesrat pfuschte eigenmächtig

Wie erwähnt, ergab sich aus dem breiten Mitberichtsverfahren eine Art Minimalkonsens: Wir wollen keine Ausländergebühren. Doch dem Bundesrat war dieser Konsens offensichtlich ziemlich wurst, obwohl es zuerst nach einem kleinen Erfolg für die Studierenden und ihre Petition aussah: Nicht 450 Franken wie vom Schulrat beantragt, sondern 400 Franken soll-

te ab Oktober 84 das Schulgeld betragen. So stand es jedenfalls in der Presse, und so vernahm es sogar Schulratspräsident *Cosandey*. Erst zwei Wochen später wurde beiläufig mitgeteilt, es gäbe dann auch in Zürich Ausländergebühren, das habe der Bundesrat so gewollt.

Wie konnte es dazu kommen?

Niemand weiss es so recht, weshalb diese ausländerfeindliche, bildungspolitisch höchst fragwürdige Massnahme getroffen wurde, wahrscheinlich nicht einmal der Bundesrat selbst. Sicher ist aber eines: Selbst Eingeweihte waren vom Entscheid der Landesregierung wie vor den Kopf gestossen. Der VSETH hat deshalb vor zwei Wochen um eine Begründung des EDI nachgesucht, die aber noch nicht eingetroffen ist. So oder so werden wir es jedoch nicht versäumen, die Presse zu informieren, denn wir sind der Ansicht, dass ein Politikum wie Ausländergebühren an die Öffentlichkeit gehört.

Wie weiter?

Längerfristig kann für den VSETH nur die *Aufhebung* der Verordnung oder ein hochschulinterner Ausgleich zwischen Schweizern und Ausländern ein gangbarer Weg sein. Was der VSETH kurzfristig machen kann, ist intensiv die Möglichkeit des *Studiengelderlasses* propagieren. Nächster Termin für den Erlass an der ETH: 31. Mai!

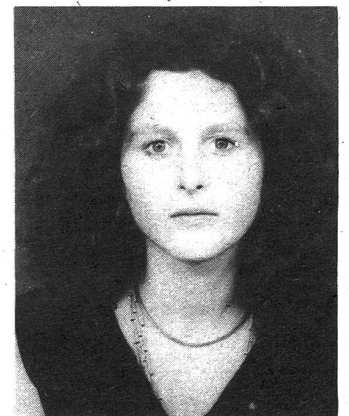
Dänu

kurz und gut

Noch einen **Gratis-Druckkurs** führt das VSETH-Sekretariat am *Donnerstag, dem 10. Mai*, um 12.30 Uhr durch. Vorherige Anmeldung nötig! Die Absolventen erhalten einen Druckausweis, der zur selbständigen Benützung der VSETH-Druckerei (Matrizenbrenngerät und Umdruckmaschinen) berechtigt. Auch wer bereits einen Druckausweis besitzt, sich aber bloss noch schwammig an die Bedienung der Geräte erinnert, sollte diese Gelegenheit wahrnehmen, wenn er gelegentlich wieder im Keller des Sekretariates etwas drucken möchte.

Die **Mitfahrzentrale** vermittelt Mitfahrer und Mitfahrgelegenheiten nach aller Herren Länder. Fahrkostenbeteiligung nach Absprache zwischen Fahrer und Mitfahrer. Keine Vermittlungsgebühr. Bietest oder suchst Du eine Mitfahrgelegenheit, einfach anrufen: Tel. 47 01 93 Mo-Fr von 11.00 bis 12.00 Uhr. Bitte Anrufzeiten strikte einhalten.

Das **VSETH-Sekretariat**, welches diese und noch viele weitere Dienstleistungen erbringt, ist wochentags von 11.00 bis 14.00 geöffnet. Die neue VSETH-



Sekretärin **Ursula Wytenbach** weiss über alles Bescheid und gibt gerne Auskunft.

Den **Hönggerberg** und die Probleme der Studierenden, die dorthin verbannt sind, möchte der VSETH auch nicht vergessen. Einmal pro Woche, nämlich *jeden Dienstag* von 12 bis 13 Uhr, hat sogar ein Vorstandsmitglied – zur Zeit *Markus Egli* – dort oben Präsenz (im AKIV-Büro, HIL D 26.6, Tel. 377 27 84) und Zeit für Deine Fragen, Anregungen etc. Übrigens gibt es auch auf dem Hönggerberg ein Photolabor (Betreuung: Xaver Studerus, HIL G 34.1, Tel. 377 30 69) und zwei Klavierzimmer (Kontakt: VSETH).

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN

Grösste Auswahl
der Schweiz
an Trainings- und
Fussballschuhen
Über 120 Modelle

MIT LEGI 10%

Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich



Original China Veloglocke

Velofahrer!

Diese Glocke hört jeder!
Durch mehrmaliges Betätigen des Glockenhebels kann fortwährend geläutet werden, links und rechts montierbar. Preis: Fr. 8.50.
(Foto)
Das Katzenauge ist die schnelle Zeitung für Zürichs Velofahrer, 17 x im Jahr nur Fr. 5.-!

Senden Sie mir
O Veloglocke wie oben zu Fr. 8.50
O Velozeitung Katzenauge bis Ende Jahr zu Fr. 5.-
Absender:
Name:
Anschrift:
PLZ, Ort:
einsenden an Katzenauge,
Mainaustrasse 32, CH-8008 Zürich

TENNIS & SQUASH TRÄFF
OBERENGSTRINGEN

**PRO LEGI
2 Fr. Ermässigung**
bis 17.45 Uhr
Tel. (01) 750 40 50

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne
ZORBAS
Party-Service Tel. 42 21 51
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi
10% Rabatt auf Essen.

**Psychologische
Studenten-
beratungsstelle beider
Hochschulen Zürichs**

Für Studienschwierigkeiten
und persönliche Probleme

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich
Tel. 01/252 10 88

Von allen Kommissionen
des VSU verschlingt der/die
«zs» am meisten Geld.

Durch Deinen VSU-Mitgliederbeitrag finanziert Du also dieses Blatt.

**Tanzschule
WINGLING**
GUT TANZEN LERNEN!
für Studenten:
**Kurspreis: nur
Fr. 70 – statt Fr. 120.–**

(Inserat gilt als Gutschein)

In der grossen Tanzschule mitten in Zürich, Limmatstr. 65, (2 Min. v. HB, Tram 4, 13, P-Platze) beginnen wieder neue 8-Abend-Kurse für Einzelpersonen und Paare: (Anfangsdaten)

Grundkurse Allgemein, Einzel und Paare:
(Walzer, Fox, Rock n' Roll, Cha-Cha, Tango usw.)

Mi 16. 5.	19.30	Di 22. 5.	19.30
Do 17. 5.	19.30	Fr 1. 6.	19.15
Fr 18. 5.	19.15	Mo 4. 6.	19.30

Nur Paare (von 20 bis 60 Jahren)

Mi 16. 5.	20.45	Mo 21. 5.	20.45
Do 17. 5.	21.00	Di 22. 5.	20.45

Jeden Freitagabend Tanzparty

Rock 'n' Roll-Kurse: Sie lernen die populärsten Rock n' Roll-Figuren auch ohne Vorkenntnisse

Mo 14. 5.	20.45	Mi 16. 5.	19.15
Di 15. 5.	21.00	Fr 22. 6.	19.15

Let's Dance! – Nach den Kursen geht's weiter in eigenen Tanzclubs!

Alter argentinischer Tango: mit dem populären Tango-Paar David Alexandra
Do 17. 5. 20.45

Privatstunden nach tel. Vereinbarung
Jazz Dance: Mo Mi Do
Aerobic: Mo
Es beginnen auch alle neuen Fortsetzungskurse aller Arten.

Anmeldung Auskunft: bis 20 Uhr. QT482
01 42 20 44

Donnerstag, 10. Mai 84
Kirche zu Predigern
18.45 **Orgelrezital**
BERNHARD HASENFRAZ
19.15 **Gottesdienst**
Predigt:
FRITZ STOLZ
Prof. für allg.
Religionsgeschich-
te und Religions-
wissenschaft
anschliessend:
Foyer Hirschengraben 7
ein Nachtessen
Gespräche
Auf der Mauer 6
T 251 44 10

THEATER

THEATER AM NEUMARKT

Schweizer Erstaufführung
**Die Oper vom
grossen Hohngelächter
von Dario Fo**
Musik: Susanne Hinkelbein
Do. 3./Fr. 4. 5., 20.00 Uhr
Sa. 5. 5., **19.00 Uhr**
Di. 8./Mi. 9./Do. 10. 5.,
20.00 Uhr

Gastspiel
Käthi B.
Das neue Programm von
**Liliana Heimberg und
Beat Fäh**
Di. 8./Mi. 9./Sa. 12. 5.,
15.00 Uhr
Do. 10. 5., 15.00 Uhr für Schul-
klassen und andere Gruppen
(Anmeldungen Tel. 251 18 18,
Betriebsbüro)

Sonntags-Matinée
**«Von der belebenden
Wirkung des Geldes»**
Lieder und Texte
**vorgetragen vom
Theater-Ensemble**
So. 6. 5., 11.00 Uhr

Theater-Büffet:
Di.–Sa. ab 18.30 Uhr
So. ab 10.00 Uhr

Vorverkauf: Di.–Sa, 15–19 Uhr
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
Billetzentrale am
Werdmühleplatz:
Tel. 221 22 83

Schauspielhaus

**AUS DEM LEBEN DER
REGENWÜRMER
EIN FAMILIEN-
GEMÄLDE VON 1856**
von Per Olov Enquist
Fr. 4., So. 6. 5. je 20 h

**SECHS PERSONEN
SUCHEN EINEN
AUTOR**
von Luigi Pirandello
Sa. 5. 5., 20 h Premiere

EMILIA GALOTTI
von G.E. Lessing
So. 6. 5., 14 h

**BABY WALLENSTEIN
ODER PRINZ HAMLET
DER OSTERHASE
ODER «SELAWIE»**
von Fritz von
Herzmannovsky-Orlando
Do. 10. 5., 20 h

Im Keller:
**KAMPF DES NEGERS
UND DER HUNDE**
von Bernard-Marie Koltès
Fr. 4./Sa. 5./Di. 8./
Mi. 9. 5. je 19.30 h

Vorverkauf: Tel. 251 11 11
(10–19 h)

Telefonzeitig
242 11 12
kurz und kritisch

Keine Angst vor tiefen Preisen!

Dissertationen

INBEGRIFFEN:
Verkleinerung von A 4 auf A 5,
Offsetdruck, farbiger Umschlag,
Titelsatz und Binden.

Seiten- zahl	Exemplare				
	50	100	150	200	250
70	395	508	589	715	842
100	494	653	750	906	1063
150	659	895	1020	1225	1431
200	824	1137	1289	1544	1800
250	989	1379	1559	1863	2168

Garantierte Lieferfrist: 2 - 4 Wochen

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Unistrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

ADAG
ADMINISTRATION & DRUCK AG

Unistrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

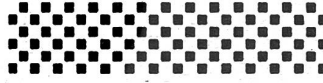
Fortsetzung von Seite 1
studentischen Sprecher «seiner Wahl nicht genehmigt» hatte. Diese Studentenschaft sollte gesetzlich verankert sein, dürfe aber nicht mehr Autonomie als die Universität besitzen und keinen «Fremdkörper» in unserem Gemeinwesen darstellen. Die «unwürdigen» Zustände der siebziger Jahre müssten vermieden werden.

Würdig war dann der Abschluss der Feier. Ich hatte mich



Ein Wort des Dankes

wurde an die «hübschen und charmanten Damen der Bedienung» gerichtet. Zum Glück seien nicht alle im Frauenverein, sondern extra zu diesem Zweck eingeführte Schülerinnen der Hotelfachschule Lausanne. Frau sah dann auch den Gesichtern der Akademiker die Enttäuschung an, als es keine frischen welschen «cuisse des dames», sondern nur Vanillecreme zum Dessert gab. Auch die Gattinnen der anwesenden Hochschulprominenz kamen in den Genuss eines speziellen Dankes. Schliesslich leisteten ja die Damen der geplagten Professoren «im betriebswirtschaftlichen Jargon» gesprochen einen grossen Beitrag zu deren «Infrastruktur».



mittlerweile auf die Galerie verzogen und konnte von da aus bewundern, wie 600 erwachsene Damen und Herren sich erhoben und ergriffen «Gaudeamus Igitur» erschallen liessen. Na ja, die Jugend ist eine schöne Zeit, und man/frau ist so alt, wie man/frau sich fühlt.

Weniger würdig war dann allerdings die Rede, die unser geschätzter Erziehungsdirektor Alfred G. während des anschliessenden Bankettes hielt. Die Gesellschaft hatte sich unterdessen nämlich in den neuen Lichthof begeben, der übrigens

speziell für dieses Bankett gebaut worden sein muss. Oder habt Ihr schon mal Studis da rumlungern sehen? Also, es hatten sich alle an die Tische gesetzt, gespiesen und getrunken, der Rektor hatte dem Zürcher Volk für die Grosszügigkeit gedankt, mit der es diese Feier zum Dank für seine Grosszügigkeit spendiert hatte, der Präsident des Hochschulvereins hatte ein paar müde Spassigkeiten zum Besten gegeben, da trat der Vertreter eben dieses Volkes an das Rednerpult und hielt eine brillante Rede zu diesem «hochgeistigen Anlass», wie er sich ausdrückte.

Die Rede war in zehn Punkte aufgeteilt, zu denen er jeweils ein paar «humorvolle» Ausführungen machte. Eines dieser Bonmots sei hier kurz kolportiert: An der Seniorenuni, die übrigens im Herbst anläuft, werden sich mit der Zeit ein paar rüstige Alte,



Die Uni sei eine Dame, der Hochschulverein dementsprechend ein Backfisch, meinte der greise Präsident dieses Vereins bei seiner Tischrede. In diesem Sinne mache dann auch der Teenager der Lady seine Komplimente. Diesmal keine Schwerlilien, dafür einen «pflegeleichten Blumenstraus für geistesabwesende Professorinnen» bekam Frau Rektor Meyer vom Hochschulpräsidenten überreicht. Mit diesem Strauss brauche sie keine Streitigkeiten mehr auszufechten. Die Vergleiche mit griechischen Göttinnen scheinen ihm wohl ausgegangen zu sein.



die mehr Rechte verlangen, zusammenzutun, um eine eigene Studentenschaft zu fordern. In zwanzig Jahren wird es dann soweit sein, dass ein Vorstoss zu einer entsprechenden Gesetzesänderung auf dem Tisch des Erziehungsdirektors landet. Was dieser wie folgt quittieren wird: «Ach, schon wieder. Jetzt haben wir doch erst vor einem Jahr das Gesetz für die neue Studentenschaft geändert.» Gemeint war natürlich die Studentenschaft,



Nicht nur «Pfeffer» sollte die Rede des Studentenvertreter am Dies Academicus enthalten, sondern sie sollte auch geistreich sein. Dies bemerkte Rektor Akert bei der Unterredung mit dem Kleinen Delegiertenrat des VSU, als die Ablehnung Zita Küngs als Rednerin zur Sprache kam. Die Worte der EGStR-Präsidentin und POCH-Kantonsrätin zur Stu-

dentenschaft wären Herrn Gilgen und der dort anwesenden geistigen (geistreichen?) Elite des Bürgertums wohl auch sauer aufgestossen. Was mit einem Bauch voll «Arrostini di maiale» kein besonderes Vergnügen ist.

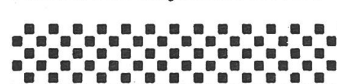


über die wir gerade urabstimmen durften. Auch die anderen Themen wurden auf dieselbe Weise abgehandelt. Ob Waldsterben oder Schulsystem, Macht und Zynismus ergeben einen sonderbaren Humor, der meist mitten im Gesicht der Betroffenen landet.

Vielleicht bin ich ein bisschen überempfindlich, aber ich fand's nicht besonders lustig. Die Ge-



Herrliche Burschen, oder was davon übriggeblieben ist, im Alter von 15 bis 70 Jahren waren am Fackelzug des Corporationen-Convents zu bewundern. Sie präsentierten sich zu diesem Anlass in schicken farbenprächtigen Uniformen, à la Haute-Couture mit einem Schmiss preussischer Steife und kombinierten diese mit kecken Käppis verschiedenster Ausstattung. Exakt formiert und diszipliniert hielten die Couleurstudenten auf dem Lindenhof Einzug. Doch ab und zu schimmerte leider noch die schwarze Unterwäsche zwischen Fahnen und Uniformen hervor.



ellschaft jedenfalls honorierte die Sprüche mit schallendem Gelächter, und ich begann, zwischen Dessert und Kaffee, über interkulturelle Kommunikationsprobleme zu sinnieren.

An dieser Stelle stellte ich mir auch vor, Groucho Marx und seine Brüder würden auftauchen, um diesen Zirkus in einen wahren Affenzirkus zu verwand-



«Maitli, schicksch mer dänn das Föteli», meinte ein nicht mehr so junger, aber noch fescher Singstudent am «Gaudeamus-igitur»-Häp-pening auf dem Lindenhof zu mir. Er hatte gesehen, dass ich von ihm in seiner Singeslust ein Föteli geschossen hatte. Das Visitenkärtchen, das er mir daraufhin überreichte, erfreute mich nicht weniger als die herzliche Anrede: «F.N., Stabsleiter des Sicherheitsdienstes» einer bekannten Waffenfabrik in Oerlikon. Was es doch alles für nette Kommilitonen gibt.

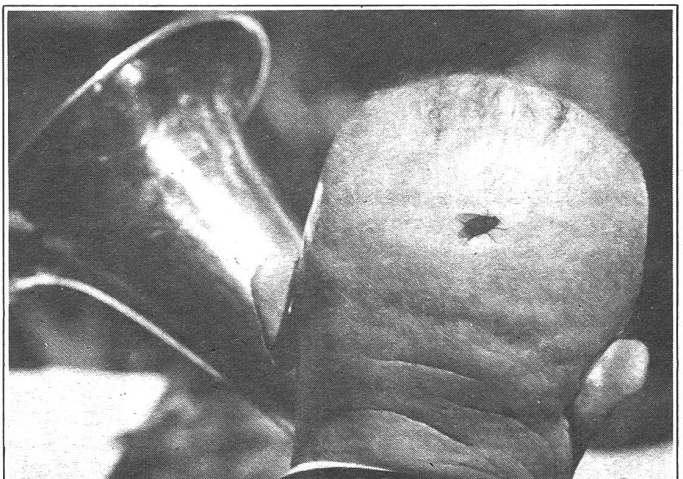


deln. Auf den Kaffee hatte ich dann doch keine Lust mehr und brach auf.

Als ich draussen in der Kraterlandschaft des Irchels stand, eben leicht besäuselt vom Wein aus der Staatskellerei, da kam mir das Ganze noch unwirklicher vor.

Und falls Euch das hier Geschilderte ein bisschen seltsam vorkommt, mir kommt es verdammt komisch vor. Zum Heulen komisch.

ubig



Am diesjährigen Dies Academicus stand kein/e Student/-in am Rednerpult. Der VSU hatte, in der Meinung als grösste Organisation an der Uni ein Recht darauf zu haben, die EGStR-Präsidentin Zita Küng sowie als zweite Wahl den Sprecher der VSU-Fraktion im EGStR, Stephan Schmid, vorgeschlagen. Rek-

tor Akert lehnte beide mit der Begründung ab, er habe seine eigenen Präferenzen. Der Redner seiner Wahl, Stephan Tobler vom LSZ, hatte dann allerdings genug Anstand, nicht gegen den Willen des VSU am Dies aufzutreten. So kam Akert zu der Ehre, die Studierenden auf dem Rednerpult zu vertreten.

Oekojournal
Mainaustraße 32, CH 6008 Zürich

Dort wo andere zögern, werden wir konkret:
 Frieden – mit oder ohne Waffen?
 Oekologie – Einsichten, Aussichten
 Gesellschaft – Leben, aber wie?
 Alternativen – praktisches, Utopien
 Landwirtschaft – Prügel- oder Wunderknabe?
 Richtpreis von SFR./DM 30.–, 6 x im Jahr.

bitte um Abonnement, laufender Jahrgang wird nachgeliefert.
 bitte um Probenummer, Porto liegt bei.

Ab-sender:
 Name: _____
 Anschrift: _____
 PLZ, Ort: _____

regelmässig

alle Tage

HAZ
Schwules Begegnungszentrum,
Sihlquai 67, 3. Stock, 18.00

montags

«ZS»
Redaktionsschluss, wir bitten um
geflissentlichste Einhaltung,
12.00

Öko-Dilemma
«Wasser und Luft», Uni Irchel
03-G 95, 12.15

dienstags

FV Jus
Treff: Infos aus AGs, Kontakte,
Diskussion. Rämistr. 66, 2.
Stock, 12.30

Aki
Hirschengraben 86
Santa Messa, 18.15
Gebetsgruppe, 20.00

mittwochs

«ZS»
Redaktionsschluss für WOKA.
Neu und unerbittlich-endgültig:
11.00

Rebeko VSETH/VSU
Rechtsberatung von Studis für
Studis. VSU- und VSETH-Mit-
glieder gratis! Polyterrasse MM
A 74, 12.00-14.00

**HV der christlichen Wissen-
schaft**
Semesterthema: Die Bergpredigt,
Uni-HG HS 219, 12.15

Aki
Eucharistiefeyer und Imbiss, Hir-
schengraben 86, 19.15

SOH-Jugendgruppe
«Spot 25» für alle jungen Homo-
sexuellen bis 25 Jahre. Schwules
Begegnungszentrum, Sihlquai
67, 19.30

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Stipendienberatung. StuZ,
2. Stock, 10.15-13.30

RSJ-Uni
Marxismus und Ökologie, Uni-
HG HS 219, 12.15

freitags

EHG
Beiz. Auf der Mauer 6, 12.15

HAZ
Zabi: Disco für Schwule und an-
dere. StuZ, 21.30

sonntags

HAZ
Brunch. Schwules Begegnungs-
zentrum, Sihlquai 67, 11.00

Sappho/Chamäleon
Fraue-Disco. Club Entertainer,
Stüssihofstatt 17, 21.00

diese Woche

ganze Woche

Geschichtsladen
Wanken die Banken? 100 Kari-
katuren, Cartoons und politische
Zeichnungen von 1945-1984
zum Thema Banken. 5. bis 19.
Mai, in der Galerie Galera, Ro-
landstr. 27, 9.30-11.30 und
13.30-17.30

Samstag, 5. Mai

HAZ
«Maiefäsch» im Schwulen-Be-
gegnungszentrum HAZ, Sihlquai
67, ab 20.00

Montag, 7. Mai

Aki und EHG
Theologie der Befreiung, Auf der
Mauer 6, 18.00

Aki
Beginn: Glaubensgespräch, mit
P. W. Schnetzer, Hirschengra-
ben 86, 19.30

**Komitee zur Verteidigung der
chilenischen Kultur**
«La Batucana», Griselda Nunez,
chilenische Volksdichterin,
spricht über ihr Leben, ihre Ge-

schichte und ihre Erfahrungen,
StuZ, Leonhardstr. 19, 19.30

Musig am Määntig
Büdi und Gumbli (sax, p, synt,
gtr, b, perc), Uni-HG, untere
Mensa, 20.30

Dienstag, 8. Mai

Kommission für Friedensfragen
Sitzung, StuZ, 18.15

Mittwoch, 9. Mai

Fachverein Geographie
Ausserordentliche Mitglieder-
versammlung, Uni Irchel,
Übungssaal, 12.15

Aki
Beginn: Singkreis, Hirschengra-
ben 86, 18.00

VSU
GD- und EGStR-Fraktionssit-
zung, Uni-HG HS E 18, 18.00

Filmstelle VSETH
«Le journal d'un curé de cam-
pagne» (1950), von Robert Bres-
son, ETH-HG HS F1, 19.30

Teestübli
«Mhuri Yava Matare», Musical
aus Zimbabwe, Singsaal Stägen-
buck, 20.00

Ricco's Choice
Konzert: Ricco's Choice und
SOFA, StuZ, 20.00

Donnerstag, 10. Mai

VSU
Begrüssungsveranstaltung für
Erstsemestrige, Uni-HG HS 118,
12.15

ETH - Abt. 12
Grenzprobleme der Wissen-
schaft: «Begrifflichkeit - Grund-
lage der Wissenschaft?», ver-
schiedene Referenten, ETH-HG
F7, 17.15

Filmstelle VSETH
Sondervorstellung: «No habra
mas penas ni olvido» von Hector
Olivera, ETH-HG HS F7, 19.00

AMIV
Wissenschaft und Glauben: «Die
heutige Physik hat das Bild des
Menschen verändert», Vortrag
von Prof. M. Giorgi (Triest),
ETH-HG HS D 1.2, 19.00

RSJ
«Frau und Familie», StuZ-Sit-
zungszimmer, 19.30

Filmstelle VSETH
«Brewster McCloud» (1970),
von Robert Altman, ETH-HG
HS F1, 19.30

Freitag, 11. Mai

Tanzsoirée
Tanzabend mit Überraschungen
für alle ETH- und Uni-Angehö-
rigen. Snacks und Getränke (al-
koholfrei!!!), Eintritt inkl. 1.
Getränk: 8.-, GEP-Pavillon,
19.30

WOCHENPROGRAMM

7. - 13. Mai 1984 Nr. 3 Sommersemester 1984

ORIENTIERUNGSLAUFEN:	Einführungskurs: 7.5. - 9.5., 12.30 HSA Fluntern Anmeldung bis Freitag, 4. Mai in der HSA Fluntern Trainings-Orientierungslauf: Freitag, 11. Mai 12.30 HSA Fluntern, Anmeldung am Start
DRUCKLUFTSCHIESSEN:	Einführungskurs: Dienstag, 8. Mai, 18.00 HSA Fluntern Anmeldung am ASVZ Schalter
SEGELN:	Informationsabend: Mittwoch, 9. Mai, ETH HG D72, 18.15 Anmeldeschluss für B-Schein Kurs: Mittwoch, 9. Mai
SPIELE:	Anmeldeschluss: Dienstag, 8. Mai, 16.00 Zürcher Hochschulmeisterschaft im Fussball Sommerturniere in Basketball, Volleyball und Soft-Hockey Handball Tagesturnier: Anmeldung bis Mittwoch, 13. Juni
LEICHTATHLETIK:	1. LA Plausch-Wettkampf: Mittwoch, 9. Mai 80 m, Speer, Weitsprung, 1000 m 18.00 HSA Fluntern, Anmeldung an Ort und Stelle
TENNIS:	Gong Turnier: Samstag, 12. Mai, 09.00 - 13.00 Anmeldung bis Freitag, 11. Mai am ASVZ Schalter Beginn der Tenniskurse: Montag, 7. Mai 1984
FECHTEN:	ZHM Florett: Damen und Herren Dienstag, 8. Mai, 19.00, Fechtssaal Universität ZHM Degen: Freitag, 11. Mai, 18.30, Fechtssaal Uni Anmeldung bei Maître Wolter im Fechtssaal
CHINESE BOXING:	Einführungskurs: Freitag, 11.5. - 15.6., 12.15 - 13.45 h Anmeldeschluss: Dienstag, 8. Mai 1984
SQUASH:	Es hat noch freie Plätze in der Sommer-Serie vom 14. Mai - 30. Juni 1984 Anmeldeschluss: Freitag, 11. Mai
CASTING:	Einführungskurs auf der HSA Fluntern vom 19.6. - 5.7. jeweils 18.30 - 20.00 h Kosten: Fr. 30.-- für 6 Doppelkationen Anmeldung an den Auskunftsstellen des ASVZ
ROCK'N ROLL:	Rock'n Roll Stage: Samstag/Sonntag, 26./27. Mai Es hat noch freie Plätze!
WINDSURFING:	Einführungskurse in Fällanden ab 14. Mai 1984 Anmeldung noch möglich

Zürich, 30. April 1984/mk

Kleininserate

Übernehme Schreibearbeiten.
Rasche, saubere Ausführung.
L. Kalik, via del Sole 22
6600 Muralto, 093 / 33 84 63

**Tippe Diss., Liz. und Diplomar-
beiten zu günstigen Tarifen.**
Tel. 01 / 729 96 78 oder 042 /
31 14 82.

**Wohnraum für Wohngemein-
schaft von Körperbehinderten
und Nichbehinderten in Zürich-
Altstetten**

**Der Verein integriertes Wohnen
für Behinderte (Verein IWB)** ver-
mietet Wohnraum für eine Grup-
pe von 10 Frauen und Männern
(behinderte und nichtbehinder-
te).

**Wir bieten: 20-m²-grosse Einzel-
zimmer (inkl. Lavabo auf
Wunsch) / 1 Grossküche mit Ab-
waschmaschine / 3 Allzweck-
räume mit Kochgelegenheit / 1
Wohn- und Essraum / 3 Dus-
chen, 3 WC, 1 Behindertenbad/
eigener Garten / Einkaufsmög-
lichkeiten in der Nähe / zentrale
Lage, gute Verkehrsverbindun-
gen.**

**Beginn des Zusammenlebens:
Sommer 1985**
Interessent(inn)en melden sich
bitte bis Ende Mai beim: Verein
IWB, Stapferstrasse 39, 8006
Zürich,
Tel. 363 29 85

Fortsetzung von Seite 1

Die Meinungen prallen hart aufeinander. Diese drei einander gegenübergestellten Aussagen zeigen wie hart der Kampf um die Wahrheit tobt. Aus diesem Grund veranstaltet die KfE gemeinsam mit der Aktion Finanzplatz CH - Dritte Welt eine Podiumsdiskussion, um diese verbale Auseinandersetzung auch an die Hochschule zu tragen. Die in der Sache kompetenten Referenten versprechen eine harte und hoffentlich mit fairen Argumenten ausgetragene Redeschlacht. Auch für kritische Fra-



gen aus dem Publikum ist Platz. Jeder der noch keine Meinung hat oder seine Meinung überprüfen will, soll kommen und hören, wer die besseren Argumente und Fakten bietet.

re/kfe

Fluchtgeld nein, Bankeninitiative ja!

FLUCHTGELD AUS DER DRITTEN WELT



"MUSIG AM MÄANTIG"

Mo. 7. Mai 2030 Untere Mensa Uni Zürich
BÜDI & GUMBLS
 Büdi Siebert sax Ralph Illenberger gtr, b
 Alze Rabenschlag p, synt Jo Koinzer perc
 Martin Kolbe gtr Fr. 10.-/12.-

Mo. 21. Mai 2030 Stuz., Leonhardstr. 19
 "Blues Night" **ERROL DIXON** p, voc
LOUISIANA RED gtr, voc Fr. 12.-/15.-

Mo. 28. Mai 2030 Untere Mensa Uni Zürich
HÄNS'CHE WEISS QUARTETT
 Häns'che Weiss gtr Vano Bamberger gtr
 Martin Weiss viol Vali Mayer b Fr. 12.-/15.-

Mo. 4. Juni 2030 Stuz., Leonhardstr. 19
 Harald Wietzen Serge "Jojo" Roland
HÄRTER WITO MAYER PHILIPP sax
 gtr b dr Fr. 10.-/12.-

Mo. 18. Juni 2030 Stuz., Leonhardstr. 19
GOGAM
 Hans Kennel tp Peter Frei b
 Thomas Gruenwald sax Peter Schmidlin dr
 Klaus Koenig p Fr. 10.-/12.-

Mo. 9. Juli 2030 Untere Mensa Uni Zürich
DAVE HOLLAND GROUP
 Kenny Wheeler tp, fjh Dave Holland b
 Steve Coleman as Marvin Smitty Smith dr
 Julian Priestler tb Fr. 12.-/15.-

Vorverkauf: Nina's Jazz & Blues, Froschaugasse 8; Voxpop, Stauffacherstr. 119; Uni-Kiosk, Zentralstelle der Studentenschaft; Polybuchhandlung, ETH Zentrum

Kulturstelle YSETH/VSU, Leonhardstr. 15, 256 42.94

AKI KATH. AKADEMIKERHAUS **AKI**
 8001 ZÜRICH Hirschengraben 86
 Tel. 01/ 47 99 50

GLAUBENSGESPRAECH AM MONTAG

Wir nehmen als Grundlage Texte und Erzählungen des Alten und Neuen Testaments zum Thema

DIE FRAU IN DER BIBEL

Nachdenkend suchen wir im gemeinsamen Austausch zu finden, wie Gott den Menschen sieht.

Jeweils von 19.30 - 21.00 Uhr,
 mit P. W. Schnetzer

Beginn: Montag, 7. Mai, im AKI



Aktion Finanzplatz Schweiz - Dritte Welt

FLUCHTGELD - Ein Spiel um Banken und Dritte Welt

Kennst Du Dr. Gheim, Bankdirektor bei der Schweizerischen Bankanstalt? Oder kennst Du etwa Don Juan Poder del Derecho, Plantagenbesitzer in Tropicalia? - Auch nicht? - Na ja, dann wirst Du wohl auch Pedro Esperanza und seine Familie nicht kennen? - Aber mindestens der Bankangestellten Silvia Hammer bist Du irgendwann schon mal begegnet!? Sie wohnt nämlich an der Quartiergasse und hat alle Hände voll damit zu tun, sich gegen die Häuserspekulanten zur Wehr zu setzen. - Stimmt, die kennst Du!

Mit **FLUCHTGELD**, einem Spiel der «Aktion Finanzplatz Schweiz - Dritte Welt», hast Du die Gelegenheit, all diese Personen nicht nur kennenzulernen, sondern auch in deren Haut zu schlüpfen. **FLUCHTGELD** zeigt Mechanismen und Wirkungen der Kapitalflucht auf und stellt Zusammenhänge zwischen der schweizerischen Wirklichkeit und der Dritten Welt her. **FLUCHTGELD** enthält also reichlich Argumentationsstoff für die Bankeninitiative, wird aber auch nach dem 20. Mai seine Aktualität nicht verloren haben.

FLUCHTGELD enthält ein Dokumentationsheft mit Begriffserläuterungen, gespielt wird **FLUCHTGELD** zu viert, wo immer sich lernfähige Menschen begegnen. Das Spiel kann zum Preis von Fr. 29.- bei folgender Adresse bestellt werden: «Aktion Finanzplatz Schweiz - Dritte Welt», Brunnengasse 16, 3011 Bern

Neu. Exklusiv bei uns erhältlich.

Die Tasche zur Schreibmaschine.

z.B.: für Brother CE-60 oder CE-70, Olivetti Praxis 40 oder 45 usw.

Nur Fr. 32.-

STUDENTEN-LADEN

Schönberggasse 2 8001 Zürich
 Tel. 01/ 252 75 05
 Mo-Fr 9.30-17.15 Uhr
 Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
 Tel. 01/ 361 67 93
 Mo-Fr 10-15.30 Uhr

Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich
 Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

10% wot Legi!

LEDERBEKLEIDUNG.....
 MASSANFERTIGUNG
 HELME...STIEFEL.....
 TOURENZUBEHÖR.....

MOTOZUBEHÖR

ERNE'S
 SPORTLADE

01 47 33 60
 HARINGSTR. 16. 8001 ZÜRICH

10% Legi

GENS

JEANS WAREHOUSE
 Josefstr. 73 8005 Zürich
 (Tram Kunstgewerbe)

Filmstelle VSETH zeigt:

Robert Bresson

Le journal d'un curé de campagne

Frankreich 1950, mit Claude Laydu, Armand Guibert und Nicole Maurey. Am **Mi., 9. Mai**, um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude F1.

Der Film erzählt die Erlebnisse eines jungen Landpfarrers in dessen erster Pfarrgemeinde. Als Fremder betritt er das Dorf Ambricourt und gibt sich redlich Mühe, seine Aufgabe als Seelenhirt zu erfüllen. Aber er bleibt ein Fremder; ausser der väterlichen Betreuung durch einen Berufskollegen von Torcy und der Sympathie eines Grafen findet er keinen Beziehungspunkt in seiner Umgebung, die Kirche bleibt leer, und als Autorität («Soyez d'abord respectés!») rät ihm der Pfarrer von Torcy) kann er sich nicht durchsetzen. Der Gleichgültigkeit um ihn her begegnet er bald mit blosser Apathie. Ein heimtückisches Leiden beschert ihm ausser Schmerzen Todesängste – schliesslich stirbt er kurz nach einem Arztbesuch im Haus eines ehemaligen Studienfreundes.

In der Verfilmung des gleichnamigen Romans von Georges Bernanos hat sich hier Bressons Stilistik ihr erstes Meisterwerk geschaffen. Der Film besticht durch seine harmonische Geschlossenheit in Form und Inhalt. Ein Priester, unfähig, die starre Ordnung des sozialen Lebens um ihn herum zu ertragen, demonstriert durch seine Hilflosigkeit bewusste Kritik an der Gesellschaft bis in den Tod: Bressons Untersuchung seiner Existenz, des Seins schlechthin, ersetzt Erklärungen und Motivationen eines psychologischen Kalküls.

Robert Altman

Brewster McCloud

USA 1970, mit Bud Cort, Shelley Duvall und Michael Murphy. Am **Do., 10. Mai**, um 19.30 Uhr im ETH-HG F1. Schweizer Erstaufführung, Originalversion ohne Untertitel!

Brewster McCloud ist besessen von einem Wunsch, der so alt ist wie die Menschheit: Er will fliegen können wie ein Vogel. In seiner Kellerwohnung im gigantischen Astrodome der Weltraummetropole Houston bastelt er an einer muskelkraftbetriebenen Flugmaschine. Louise unterstützt ihn dabei moralisch: Narben an ihrem Rücken weisen sie als gefallenen Engel aus, sie besitzt übernatürliche Kräfte und ist entschlossen, jeden um-

zubringen, der Brewsters Fortschritte gefährdet. In Houston gibt es eine Serie von mysteriösen Morden...

Zwei weitere Frauen spielen wichtige Rollen in Brewsters Leben: Hope verwöhnt ihn mit Gesundheitskost und bekommt beim Anblick des trainierenden Jungen jeweils einen Orgasmus, und die Astrodom-Hostess Susanne als seine Bettgefährtin hofft, mit dem Verkauf von Flugmaschinenpatenten zu Geld zu kommen. Die allzu irdische Beziehung Brewsters zu den beiden Frauen hindert ihn daran, vom Boden abzuheben, und die skurrile Liebesgeschichte endet wie soviele andere auch: banal, aber tödlich.

Die verschlüsselte und weit verzweigte Geschichte von Altman's modernem Ikarus und seinem traurigen Schicksal war bei ihrem Kinostart gar nicht gefragt und wurde schon innerhalb weniger Wochen wieder aus dem US-Verleih gezogen. Seither wartet der vielgerühmte und -geschmähte Film als Geheimtip der Altmanophilen auf sein neues Publikum – eine Schweizer Premiere, die man sich keineswegs entgehen lassen sollte.



Schmutziger Kleinkrieg

Theater:

Erinnerung an einen Auftrag

Schauspiel mit Rainer Homann. Regie: Sabine Dumsch; Bühnenbild: Martin Dostal. 1.-6. und 8.-12. Mai jeweils um 20.00 Uhr im Theater an der Winkelwiese, Winkelwiese 4.

Das Konzept zu «Erinnerung an einen Auftrag» ist von Rainer Homann, dem Darsteller des Europäers, Martin Dostal, dem Bühnenbildner, und Sabine Dumsch, der Regisseurin, gemeinsam entwickelt worden. Es handelt sich dabei um eine neugefundene Situation für den «Fahrstuhlmonolog» aus «Der Auftrag» von Heiner Müller.

Gratis-Sondervorstellung

No habra mas penas ni olvido

No habra mas penas ni olvido (Schmutziger Kleinkrieg) von Héctor Olivera (Argentinien 1983) mit Federico Luppi, Hector Bidonde und Miguel Angel Sola. Am **Di., 8. Mai**, um 19 Uhr im ETH-HG F7. Achtung: Beginn schon um 19 Uhr – der Eintritt ist frei. Anschliessend Diskussion.

In einer nicht näher bezeichneten Provinz Argentiniens, 1974: Ein Putschversuch der «rechten» Peronisten in einem verschlafenen Provinznest eskaliert, als sich die «linken» Peronisten bewaffnet im Rathaus verschanzen. Was harmlos unter Parteigenossen beginnt, artet zum ebenso lächerlichen wie grotesken Bürgerkrieg aus, in dem Kampfmittel wie Insektenpulver und Jauche und wesentlich unfeinere Methoden einer obrigkeitlichen Gorillatruppe (Mord und Folter) zum Einsatz kommen. Die ebenfalls Peron-treue Jugend, die passiven Dorfbewohner, die Karrieristen

und die Idealisten, sie alle zeichnet Olivera mit bösem Sarkasmus; er entlarvt die Kriecher und Drahtzieher, die sich nie die Finger schmutzig machen, und entwirft eine ebenso witzige wie scharfe Parabel der Diktatur und ihrer Mechanismen.

Héctor Oliveras Film, 1983 im Vorfeld der argentinischen Wahlen gedreht und gezeigt, hatte seinen unmittelbaren Einfluss auf den Ausgang dieser Wahlen – in Berlin wurde er soeben mehrfach preisgekrönt als hintergründig-philosophische Farce zum Krieg als manipuliertes, von Interessen gemachtes «Schicksal» schlechthin.

Olivera: «Man hat mir oft vorgeworfen, das Thema mit schwarzem Humor anzugehen, aber ich finde, der Peronismus war wie eine Tragikomödie für Argentinien. Wir lachen darüber und müssten eigentlich heulen.» Anschliessend Diskussion.

Musik am Mäntig zeigt:

Büdi und Gumbls

Büdi Siebert (sax), Atze Rabenschlag (p, synt), Martin Kolbe (gtr, b), Ralph Illenberger (gtr), Jo Koinzer (perc). Am **Montag, 7. Mai**, um 20.30 Uhr in der unteren Mensa Uni Zürich. Eintritt: 10.-/12.-

Auffruf!

Wer hat den Stimmzettel für die Urabstimmung nicht bekommen? Bitte meldet euch auf dem VSU-Büro! Tel. 69 31 40

Hallo Erstsemestrieger!

Ihr seid jetzt seit zwei Wochen an der Uni. Wir wissen, wie schwer es ist, sich hier oben zurechtzufinden. Der Verband Studierender an der Universität (VSU) ladet Euch deshalb zu einer Begrüssungs- und Informationsveranstaltung ein. Und zwar am **Do. 10. Mai, um 12.15 h im HS 118**. Ihr seid alle herzlich eingeladen!

Lustige

Mode

mit Legi 10% Rabatt

BERNIE'S